

Vorwort

Nun liegt unser 3. Hörspiel vor. Nachdem Leon mit seinen Freunden in Leipzig und Sachsen viele tolle Abenteuer erlebt hatte, sind sie jetzt in Deutschland unterwegs. Ihr werdet staunen, was für neue Freunde sie wieder kennenlernen und was für tolle Erlebnisse sie gemeinsam erfahren können. Gemeinsam geht es eben einfach besser und macht auch viel mehr Spaß. Es ist ganz wichtig, dass allen Menschen die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ermöglicht wird. Dafür müssen wir uns einsetzen und Barrieren abbauen. helfen. Wer die Probleme des anderen kennt, kann sich auf sie einstellen. In diesem Hörspiel lernt ihr Personen kennen, deren Einschränkungen auf den ersten Blick nicht zu erkennen sind. Ihr erfahrt mehr über seelische Behinderungen und den damit verbundenen Schwierigkeiten und Herausforderungen. Wer hat denn von Euch schon einmal einen Rollstuhlfahrer an einer Kletterwand klettern sehen oder tanzende gehörlose Personen beobachten können? Dies und vieles mehr erlebt ihr im Hörspiel, mit Tipps für Eure Lehrer im Booklet. Viel Spaß beim Hören sowie ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligte. Eure / Ihre

Hannelore Sittner Gunter Jähnig Vorsitzende Geschäftsführer im Namen des Behindertenverbandes Leipzig e.V. (BVL)

Lernkoffer - Inhaltsverzeichnis

Im Lernkoffer befinden sich Handpuppen der Figuren aus dem Buch: Leon, Brailli, Liesa, Eddy, Borstel.

Außerdem verschiedene Bücher sowie Spiele zum Thema Inklusion: Geruchsmemo (zum individuellen Befüllen), Geräuschememo und taktile Würfel

Zudem weitere Hilfsmittel und sonstige Materialien:

Taststock, Simulationsbrillen zum

Nachempfinden von verschiedenen Seheinschränkungen, Steckbrett zur Darstellung von zwei Buchstaben bzw. einer Zahl in Brailleschrift, Malbögen zur Darstellung von A-Z mittels Fingeralphabet, Brailleschrift und Lormzeichen, Lormhandschuh.

Die Ausleihe ist möglich unter:

https://lernkoffer.behindertenverband-leipzig.de/biblio.html

Unser Lernkoffer -Barrierefreiheit spielend lernen

Im Lernkoffer des Behindertenverbands Leipzig e.V. finden Pädagogen umfangreiche Anschauungs- und Lernmittel.

Wichtig ist dabei das spielerische Lernen. Die Auseinandersetzung mit den Themen Behinderung, Barrierefreiheit und Inklusion soll den Kindern Freude bereiten und insbesondere positiv besetzt sein.

Es ist besorgniserregend, dass die Vorstellung von einem Leben mit Behinderung in unserer Gesellschaft oft mit negativen Aspekten verbunden wird. Entsprechende Wissensvermittlung hilft dabei, diese Berührungsängste zu überwinden. Behindert ist man nicht, behindert wird man.

Das ist eine Grunderfahrung von betroffenen Personen. Viele alltägliche Behinderungen wären so einfach einzustellen bzw. zu überwinden, wenn ihre Ursachen bekannt wären. Genau das muss unseren Kindern vermittelt werden.

Definition von Behinderung

Auszug aus dem Sozialgesetzbuch 9. Buch § 2 Absatz 1 SGB IX

"Menschen mit Behinderungen sind Menschen, die körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, die sie in Wechselwirkung mit einstellungs- und umweltbedingten Barrieren an der gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate hindern können. [...]"

Abgrenzung zwischen Inklusion und Integration

Während die Integration davon ausgeht, dass eine Gesellschaft aus einer relativ homogenen Mehrheitsgruppe und einer kleineren Außengruppe besteht, die in das bestehende System integriert werden muss, stellt die Inklusion eine Abkehr von dieser Zwei-Gruppen-Theorie dar und betrachtet alle Menschen als gleichberechtigte Individuen.

Wir danken den finanziellen Förderern:



Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



Stadt Leipzig

Sozialamt



BÜRGERSCHAFTLICHE TRADITION SEIT 1799



Sebastian Seidel als Valentin



Johannes Schreiber als Fitz

Neben Sprechern sind natürlich auch viele andere an einem Projekt wie diesem beteiligt. Einen aufrichtigen Dank auch an:

Helen Christina Bangert, Jascha Intrup, Till Fahrig und Johanna Elea Hamann für die Gestaltung der weiteren Nebenrollen

- *Bromologic Tonstudio, Patrick Becker Produktion, Sounddesign und Regie
- *Druck und Werte GmbH, Sebastian Richter Herstellung Digipack
- *Franziska Walther und Franziska Höhle Autorinnen der Buchvorlage
- *Franziska Höhle Illustration
- *Johannes Schreiber- Hörspielbearbeitung, Projektleitung,
- *Gestaltung und Texte des Booklets
- *Fred Dott Foto von Simone Cohn Vossen
- *Fotostudio Shooting Star Halle/Saale Foto von Jonas Schlott



Wolfram Wiessner als Lanzelot



Sarah Niebergall als Hannah



Katharina Nürnberger als Augusta



Thomas Dehler als Arthur

Antonia Schmidt als Möve



Till Kirchner als Kaiser



Salus BKK

Mit gutem Gefühl krankenversichert

BARMER

Dieses Hörspiel wird im Rahmen der Selbsthilfeförderung nach §20 h Sozialgesetzbuch V durch die Barmer gefördert: Gewährleistungen oder Leistungsansprüche gegenüber der Krankenkasse können daraus nicht erwachsen. Für Inhalte und Gestaltung ist der Behindertenverband Leipzig e.V. verantwortlich.

Und mit Unterstützung von:



LEON



Leon sitzt aufgrund einer Erkrankung im Rollstuhl.

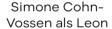
Dadurch lässt er sich aber nicht einschränken. Mit seinen Freunden erlebt er viele spannende Abenteuer. Selbst wenn er vor Herausforderungen gestellt wird, schafft er es am Ende immer, sich ihnen mutig zu stellen.

Diese Dinge helfen Leon sich im Alltag ohne Hilfe zu bewegen:

- Schrägen oder Ebenen statt Treppen
- gut befahrbare Wege
- freie Gänge und breite Türen
- niedrigere Griffe an Türen und Fenstern
- ausgewiesene barrierefreie Toiletten

Einen besonderen Dank an die Sprecher des Hörspiels:







Hans Henrik Wöhler als Erzähler



Patrick Becker als Brailli



Anja Lehmann als Eddy





Online-Ressourcen zur pädagogischen Aufbereitung der Themen dieses Hörspiels

Um Pädagogen eine Einbindung des Hörspiels im Rahmen des Unterrichts oder von Projekttagen zu erleichtern, haben wir auf unserer Internetseite eine kleine Sammlung an Spielen und Materialien hinterlegt, auf die zugegriffen werden kann. Beachten Sie auch die Möglichkeit, unseren Lernkoffer zu nutzen (Siehe Seite 29 und 30 dieses Booklets).

Auf die Online-Ressourcen können Sie über folgende Internet-Adresse, alternativ auch über den nebenliegenden QR-Code, zugreifen.

https://lernkoffer.behindertenverband-leipzig.de/hoerbuch3.html

BRAILLI



Brailli kennt Leon von allen am längsten. Er ist seit seiner Geburt blind. Von den Freunden kennt er sich mit Abstand am besten mit Technik, wie Computern oder Smartphones aus. Deswegen fragt die Freundesgruppe auch oft Brailli, ob er auf die Schnelle etwas mit seinem Smartphone herausfinden kann.

Welche Hilfen nutzt Brailli?

Brailli nutzt im Alltag oft sein Smartphone mit Vorlesefunktion. Damit diese einwandfrei funktioniert, müssen Dokumente

und Webseiten aber barrierefrei gestaltet sein. Außerdem hilft ihm in der Stadt das Blindenleitsystem. Dieses ermöglicht ihm, sich mithilfe seines Taststocks selbstständig zu orientieren.

LIESA

Liesa kann seit ihrer Geburt nichts hören. Sie verständigt sich deswegen mit Gebärdensprache. Zwar können die meisten in der Gruppe ein wenig Gebärdensprache, trotzdem muss ihr Freund Tobi ab und zu für sie

übersetzen, damit alle sie verstehen. Sie ist mit Abstand die Sportlichste der Gruppe und ist begeisterte Tänzerin.

Fingeralphabet:

Das Fingeralphabet ist nicht mit der Gebärdensprache gleichzusetzen. Die Deutsche Gebärdensprache besitzt eine eigene Grammatik, während beim Alphabet nur "buchstabiert" wird. Es wird vor allem zum Buchstabieren von Abkürzungen, Fremdwörtern und Namen verwendet.

8. Auf nach Jubelleben

Leon findet sich mit den anderen in einem Traum von Eddy wieder. Gemeinsam lernen sie Jubelleben kennen, eine Stadt, in der Inklusion auf traumhafte Art und Weise funktioniert. Am Ende des Kapitels treffen sie sich mit all den Freunden, die sie auf ihrer Deutschlandreise kennengelernt haben und feiern mit ihnen ihre Abenteuer und ihr Leben.

Nach dem Kapitel:

Am Ende des Kapitels reflektiert der Erzähler über die Geschehnisse in Jubelleben. Zwar ist Jubelleben nur ein Traum von Eddy, die Idee einer inklusiven Gesellschaft im Kopf zu tragen, ist jedoch ein guter Anfang und das, was uns im Alltag oft fehlt.

Nach diesem Hörspiel sollten die Kinder verschiedenste Themen rund um Behinderungen kennengelernt haben und vielleicht einen neuen Blickwinkel bei der Begegnung von Menschen mit Behinderung und deren Leben haben, denn es ist normal, verschieden zu sein.

Was passiert im 7. Kapitel?

TOBI

Leon darf sich als letzter ein Reiseziel aussuchen. Er wählt den Hainich-Nationalpark in Thüringen. Zwar ist die Begeisterung anfangs gering, dies ändert sich aber spätestens, als sie an diesem "echten Urwald" ankommen. Im Wald lernen sie den autistischen Hirsch Fitz kennen, der durch einen Sturm ein großes Problem hat: Er kann seine gewohnten Wege nicht mehr gehen. Selbstverständlich geben sich unsere Freunde alle Mühe, ihm zu helfen.

Nach dem Kapitel:

Fitz hat als Autist Probleme, die andere Leute nicht kennen. Die meisten Betroffenen haben Probleme mit sozialen Kontakten sowie mit der Kommunikation und Sprache. Da es Fitz so schwerfällt, Emotionen zu erkennen, ist es möglich nach dem Kapitel eine Übung durchzuführen und zu schauen, ob gegenseitig gezeigte Gefühle richtig erkannt werden.

Tobi ist der Freund von Liesa. Er ist schwerhörig und trägt deswegen ein Hörgerät. Er beherrscht Gebärdensprache sehr gut und übersetzt deswegen

oft für die anderen, was Liesa sagt. Tobi behält auch in aufregenden Situationen die Ruhe und hat auch dann noch immer eine Idee, wie ein Problem zu lösen ist.

Hörgeräte:

Die ersten Hörhilfen gab es bereits im 17. Jahrhundert. Damals noch auffällige Hörrohre, gibt es mittlerweile Hörgeräte, die man teilweise gar nicht mehr sehen kann. Tobi trägt mit Stolz sein blaues Hörgerät.



BORSTEL



Borstel ist ein Igel, der nicht sprechen kann. Damit er sich trotzdem mit anderen unterhalten kann, besitzt er einen Talker. Das ist ein Sprachcomputer. Wenn er auf diesem bestimmte Tasten drückt, spricht der Computer das aus, was er sagen möchte. Er ist sehr einfühlsam und kümmert sich um seine Freunde, wenn es ihnen mal nicht gut geht.

Unterstützte Kommunikation:

Neben "Talkern" gibt es viele andere Hilfsmittel, die Personen helfen, die anderenfalls Probleme hätten, sich verständlich zu machen. Heutzutage ist es mit Hilfe von Technik möglich, sich allein durch Bewegung der Augen anderen verständlich zu machen.

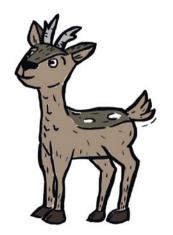
7. Ein Zittern im Dickicht

Fitz

Fitz ist ein junger Hirsch mit Autismus. Er mag fremde Leute nicht besonders und braucht in seinem Alltag viel Sicherheit und Routine. Veränderungen verängstigen ihn oft.

Autismus:

Es gibt viele verschiedene Arten von Autismus. Die meisten von Autismus Betroffenen haben Probleme mit sozialen Kontakten sowie mit der Kommunikation und Sprache. Viele zeigen sich wiederholende Verhaltensweisen und Interessen.



Was passiert im 6. Kapitel?

Eddy hat von Hannah einen Anruf bekommen, dass er nach Berlin kommen soll. Dort angekommen, wird die Gruppe von ihr zu einem Festival eingeladen, denn Sie führt als Artistin in einem inklusiven Zirkus die linksgedrehte Affenschraube vor. Leon lernt den Bären Arthur kennen, der im Rollstuhl sitzt. Mit diesem und seinen Freunden spielt er Basketball.

Nach dem Kapitel:

Viele Städte haben mittlerweile verschiedenste Vereine, die Angebote für Menschen mit Behinderung haben oder inklusiv arbeiten. An das Kapitel anschließend kann im Rahmen einer Recherche, oder durch vorher gesammeltes Infomaterial, ein Überblick über ähnliche Projekte in der Nähe verschafft werden.

EDDY

Eddy ist lebensfroh und aufgeweckt. Meistens hat er gute Laune und ist sehr begeisterungsfähig. Außerdem hat er eine Lernbehinderung. Dadurch kann er lange oder komplizierte Wörter und Sätze nicht gut verstehen. Deswegen reden seine Freunde mit ihm in kurzen

Sätzen und verzichten auf Fremdwörter

Leichte Sprache:

Leichte Sprache soll die Selbstbestimmung von Menschen verbessern, die aus unterschiedlichen Gründen, vorübergehend oder dauerhaft, Probleme

mit einem komplexen Satzbau haben und Fremdwörter nicht verstehen. Die Übersetzung in die Leichte Sprache kann sehr zeitaufwendig sein, da sichergestellt werden soll, dass die Texte von der Zielgruppe sinngemäß verstanden werden

1. Besuch von einem Ungetüm

Im folgenden Abschnitt des Booklets werden die Charaktere der jeweiligen Kapitel kurz vorgestellt und der Inhalt zusammengefasst. Anregungen zum Umgang mit den am Ende der Kapitel gestellten Fragen finden Sie in diesem Booklet jeweils unter: "Nach dem Kapitel".

Im ersten Kapitel ist Leon auf dem Weg nach Hause und wird dort von seinen Freunden überrascht. Gemeinsam beschließen sie zu verreisen. Jeder darf sich ein Ziel in Deutschland aussuchen, zu dem dann alle gemeinsam hinfahren.

Nach dem Kapitel:

Dieses Kapitel dient der Einführung der Hauptcharaktere, die in jedem der folgenden Kapitel vorkommen. Nach diesem Kapitel können die darauf folgenden in beliebiger Reihenfolge gehört werden bzw. bestimmte Kapitel gezielt angewählt werden. So können zielgerichtet bestimmte Themen angesteuert werden.

6. Manege frei für Hannah

Arthur

Arthur ist ein Bär und sitzt wie Leon im Rollstuhl. Er ist Mitglied im Pfeffersport e.V. aus Berlin. Der Verein bietet verschiedenste inklusive Sportangebote an. Gemeinsam mit Leon spielt er ein paar Runden Basketball und schaut Hannahs großem Auftritt zu.

Hannah

Auch Hannah aus dem Kapitel "Ein Langohr im Norden" ist wieder mit dabei. Sie ist aus Bremen nach Berlin gekommen. Hier turnt sie bei dem inklusiven Zirkus "Sonnenstich" mit.

Was passiert im 5. Kapitel?

Liesa tanzt schon seit langem Hip-Hop. Sie schlägt deswegen vor, nach München zu fahren. Dort können unsere Freunde Liesa und der Tanzgruppe "Choreo-Coons" bei einem gemeinsamen Auftritt zusehen. Danach sind sie in einer inklusiven Wohngemeinschaft. Dort lernt Leon Valentin kennen, der auch ein Löwe ist, Er lädt Leon zum Klettern ein und das, obwohl Leon im Rollstuhl sitzt.

Nach dem Kapitel:

Wie sich herausstellt, hat Valentin selbst eine "Behinderung". Er hat Höhenangst. Trotzdem traut er sich die Kletterwand hinauf, wenn er von anderen gesichert wird. Vielleicht gibt es bei den Zuhörenden ja auch Dinge, die sie sich nicht trauen, aber gerne mal tun würden. Was könnte helfen, um sich seinen Ängsten zu stellen? Mit wem zusammen würde man dies tun?

2. Ein Langohr im Norden



Lanzelot

Lanzelot ist ein Esel mit Depression. Er ist Mitglied der Bremer Stadtmusikanten. An manchen Tagen geht es ihm sehr schlecht, sodass er kaum etwas tun kann. Trotzdem gibt er unseren Freunden eine Führung durch Bremen und lädt sie zu sich nach Hause ein. Er wohnt unter anderem mit Hannah zusammen.

Hannah

Hannah ist ein junges Affenmädchen, das Trisomie 21 hat und die Gruppe herzlich bei sich zu Hause begrüßt. Sie ist sehr aufgeweckt und hat immer tolle Ideen, etwas zu unternehmen.



Was passiert im 2. Kapitel?

Im zweiten Kapitel machen sich unsere Freunde auf den Weg nach Bremen. Borstel hat sich gewünscht, die Bremer Stadtmusikanten zu sehen. Dort angekommen lernen sie den Esel Lanzelot kennen. Dieser gibt ihnen eine Stadtführung und lädt sie dazu ein, bei sich zu übernachten. Sie treffen in Lanzelots Wohnung das Affenmädchen Hannah, welches Trisomie 21 hat. Gemeinsam verbringen sie einen schönen Abend.

Nach dem Kapitel:

Für Leon und seine Freunde ist es sehr wichtig, zusammenzuhalten und sich gegenseitig zu unterstützen. Alleine würden sie viele Dinge wahrscheinlich nicht so gut hinkriegen. Was wäre, wenn die Freunde aus dem Hörspiel, genau wie Lanzelot und Hannah, zusammen in einer Wohngemeinschaft wohnen würden? Wie könnten sie sich gegenseitig unterstützen?

5. Hoch hinaus

Valentin

Valentin ist wie Leon ein Löwe. Er wohnt mit Pepe zusammen in einer inklusiven Wohngemeinschaft. Er ist begeisterter Kletterer und lädt Leon ein, ihn beim Klettern zu begleiten.



Pepe

Pepe ist ein Waschbär,
der gehörlos ist. Er
verständigt sich
genau wie Liesa durch
Gebärdensprache.
Außerdem ist er
Mitglied der "Choreo-Coons". Das ist
eine Tanzgruppe, in der ausschließlich
gehörlose Personen tanzen.

Was passiert im 4. Kapitel?

Tobi wünscht sich, dass die Gruppe mit ihm nach Trier fährt. Dort besuchen sie zusammen die Porta Nigra und lernen durch eine Zeitreise in das alte Trier die Taube Augusta kennen. Außerdem müssen sich Leon und seine Freunde gegen einen wilden Keiler wehren, denn der Kaiser des alten Triers ist neidisch auf Leons Rollstuhl.

Nach dem Kapitel:

Im Kapitel wird aufgezeigt, dass es für Personen mit Behinderungen in der Vergangenheit oft schwer war, einen selbstbestimmten Alltag zu haben. Was würden die Hörer selbst für Hilfsmittel in eine frühere Zeit mitnehmen und wie könnten sie diese den Menschen aus der damaligen Zeit erklären?

3. Karneval der Schokohasen

Möwe

Möwe ist Bewohner im Behindertenzentrum Dr. Dormagen-Guffanti. Zwar hat er selbst keine Behinderung, hilft aber den anderen, die dort wohnen. Außerdem führt er manchmal Schulklassen durch sein zu Hause, um ihnen das Projekt Ökologische Nischen näherzubringen.



Stiftung Dormagen-Guffanti:

Die vom Arzt Dr. Hubert Dormagen 1883 verfügte Stiftung gilt als Grundlage für den Betrieb des Behindertenzentrums in Longerich und wurde in den fünfziger Jahren mit der Stiftung Guffanti zusammengelegt. Sie unterstützt heute die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses und die auf dem Gelände angesiedelten Träger bei ihrer Arbeit durch Förderung zahlreicher Projekte.

Was passiert im 3. Kapitel?

Brailli isst für sein Leben gern Schokolade. Deswegen hat er sich auch gewünscht, mit den anderen in das Schokoladenmuseum in Köln zu gehen. Dort nehmen sie an einer Museumsführung teil. Bei dieser tragen sie Augenbinden, um die Führung genau so genießen zu können wie Brailli: Ohne etwas zu sehen. Danach verstecken sie sich im Museum, um die Nacht über Schokolade schlemmen zu können. Nachdem sie aus dem Museum kommen, treffen sie Möwe, ein Zwergschaf, das in einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung wohnt. Gemeinsam gehen sie dort hin und lernen den Ort kennen.

Nach dem Kapitel:

Am Ende des Kapitels wird die Frage gestellt, wie man Geräusche für Menschen darstellen kann, die nichts hören können. Eine kleine Übung dazu könnte sein, dass man versucht, anderen Geräusche oder Dinge ohne Worte sichtbar oder fühlbar zu machen.

4. Der erste Rollstuhl im Weströmischen Reich



Augusta

Augusta ist eine magische Taube, welche unsere Freunde durch Trier zur Zeit der Römer führt. Sie ist sehr freundlich und ist bereit, die Regeln für die Zeitreise zu ignorieren, damit die Freundesgruppe zusammen die Stadt erkunden kann.

Der Kaiser (Pinguin)

Er ist Kaiser des alten Triers und eigentlich ein Felsenpinguin. Da er in der Zeit der Römer lebt, ist er sehr fasziniert von Leons Rollstuhl. Er möchte ihn als Thron benutzen und versucht, ihn durch einen Gladiatorenkampf zu bekommen.

